

ruinaulta

bezirksamtsblatt und amtliches publikationsorgan für die gemeinden bonaduz, domat/ems, falera, felsberg, flims, ilanz, laax, rhäzüns, safiental, sagogn, schluein, tamins, trin

NOVA-GARAGE
 persönlich und kompetent

CC-Nova AG
 Churerstrasse 5
 7013 Domat/Ems
 Tel. 081 650 35 35
 www.ccems.ch

Nr. 53, 31. Dezember 2015
 2. Jahrgang

büwo
 gesamttausgabe

INHALT

■ NATUR

Der Emser Jürg Hassler ist ein bekennender Eibenfan und hat ein Buch darüber verfasst.
Seite 9

■ RÜCKBLICK

Sehen Sie, wie unser Karikaturist das Jahr 2015 bildlich festgehalten hat.
Seiten 15/16/17

■ ENERGIESTADT

Domat/Ems ist auf dem Weg, im nächsten Jahr zur Energiestadt zu werden.
Seite 19



Beatrice Baselgia wurde von den sieben Region-Imboden-Gemeinden zur Präsidentin der Präsidentenkonferenz gewählt – morgen fällt der Startschuss für die Region.
 Bild Judith Sacchi

Die Region Imboden ist für morgen startklar

Ab morgen werden die elf Regionen ihre Arbeit aufnehmen. Somit wird auch die Region Imboden aktiv.

ru. Im Bezirk Imboden mit den Kreisen Rhäzüns und Trin ist alles vorbereitet – morgen starten die sieben Gemeinden in die Re-

gion-Imboden-Zeit und lösen die Kreise ab. Die Präsidentenkonferenz, unter der Leitung von Beatrice Baselgia, wird für die Re-

gion verantwortlich sein. Die Region Imboden sei soweit vorbereitet, so die Präsidentin im Interview. Auch der Geschäftsstellenleiter, Josef Nauer, wird somit seinen Dienst aufnehmen. Er freue sich auf den Start, meint er.

► Mehr auf Seiten 2 bis 4

S'kischeuhe mit Passform GARANTIE
SPORT BEAT
 Brigels/Flims

MOTORGERÄTE UND KOMMUNALTECHNIK
ZIMMERMANN AG
 HONDA POWER EQUIPMENT
 Schneefräsen

 Churerstrasse 1, Domat/Ems, 081 650 30 00
 www.zimmermannag.net

Dora Küchen AG
 7402 Bonaduz
 Tel. 081 641 28 00
 www.dora-kuechen.ch

 Küchen – Badezimmer-Möbel – Elektrogeräte

Elektro Lämmli
 Gerätetausch für Küche- und Wasraum vom Fachmann im Dorf

 Installationen – Services – Telematic
 Via Baselga 27 | 7013 Domat/Ems
 Tel. 081 633 22 44 | Fax 081 633 24 44
 u.mettler@laemli-ag.ch

www.kuechen-center-surselva.ch

 Via S. Clau Sura 9
 7130 Ilanz/Glion
 +41 81 936 07 02
Top Design für jedes Budget

Region Imboden startet am 1. Januar 2016

cw. Die Gebietsreform ist auf Kurs, die historischen Kreise haben praktisch ausgedient, um den Regionen Platz zu machen. Sie dienen nur noch als Wahlsprengel, bis sich dort eine Änderung durchsetzen wird. Per 1. Januar werden die elf Regionen ihre Arbeit aufnehmen, die unter dem Motto «Starke Gemeinden, starker Kanton» die Bezirke und Kreise ablösen.

Im Bezirk Imboden mit den beiden Kreisen Rhäzüns und Trin wurden die



«Hausaufgaben» für diesen wichtigen Schritt gemacht. Die sieben Gemeinden Bonaduz, Domat/Ems, Felsberg, Flims, Rhäzüns, Tamins und Trin stimmten im Laufe des Jahres, mit wenigen Gegenstimmen, den Statuten der Region zu. Ausführendes Organ ist die Präsidentenkonferenz, die aus den Präsidenten der sieben Gemeinden besteht.

Bei Wahlen und Abstimmungen innerhalb des Gremiums verfügt jede Gemeinde pro tausend Einwohner

über eine Stimme: Dies ergibt für Domat/Ems acht Stimmen, für Bonaduz vier, für Felsberg und Flims je drei, für Tamins, Trin und Rhäzüns je zwei Stimmen. Auf den im Vorfeld in anderen Regionen diskutierten möglichen Regionalausschuss wurde in der Region Imboden aufgrund der geringen Anzahl Gemeinden verzichtet – sämtliche Aufgaben sollen von der Präsidentenkonferenz wahrgenommen werden.

Zur Präsidentin dieses Gremiums wurde im Frühjahr die Emser Gemeindepräsidentin Beatrice Baselgia gewählt, die Vorbereitungen wurden getroffen, wozu auch die Wahl einer Geschäftsstelle (siehe separater Artikel Seite 4) gehörte.

Das Logo der Region Imboden zeigt stellvertretend für die sieben Gemeinden der Region sieben Sterne. Eingfasst werden sie von einem blauen Band, der den Rhein als gemeinsame Verbindung der Gemeinden Imbodens symbolisiert.

«Was gut funktioniert, soll nicht geändert werden»

Wir haben Beatrice Baselgia, die Präsidentin der Präsidentenkonferenz Region Imboden, zum Gespräch gebeten.

■ Claudio Willi

«Ruinaulta»: Am 1. Januar wird die Region Imboden aus der Taufe gehoben. Ist alles gut eingefädelt, welches waren die wichtigsten Schritte bei den Vorbereitungen?

Beatrice Baselgia: Ja, die Region Imboden ist soweit vorbereitet, dass sie die vom Kanton übertragenen Aufgaben ohne Unterbruch weiter erfüllen kann. Zu den wichtigsten Arbeiten gehörten die Vorbereitung der Statuten und die dazu notwendigen Abstimmungen in allen sieben Regionsgemeinden. Und alle Gemeinden haben deutlich Ja gesagt zur neuen Region. Ganz zentral waren aber auch sämtliche Fragen rund um die Übernahme des Personals von den bisherigen Arbeitgebern durch die Region Imboden.

Die Regionen sollen Bezirke und Kreise ersetzen. Die Statuten der Region listen einen ganzen Katalog von möglichen Aufgaben auf – welche werden zwingend übernommen, welche vielleicht einmal bei Bedarf?

Zwingend übernommen werden aufgrund von kantonalem Recht die Berufsbeistandschaft, das Zivilstandsamt und das Betreibungs- und Konkursamt. Dann gehört zu den obligatorischen Aufgaben aber auch die regionale Richtplanung. Die Gemeinden werden in Zukunft gemäss eidgenössischem Raumplanungsrecht verstärkt überkommunal oder eben regional zusammenarbeiten müssen, wenn es um Planungsfragen geht. Dafür bietet die Region Imboden eine gute Basis.

«Regionale Richtplanung gehört zu den obligatorischen Aufgaben»

Neben diesen «Pflichtaufgaben» gibt es eine ganze Reihe von weiteren möglichen Aufgaben, welche gemeinsam in der Region gelöst werden könnten. Es sind dies beispielsweise die Musikschule, die Spitex oder der Tourismus. Ob und wann solche potenziellen Aufgabenbereiche durch die Region übernommen werden, ist noch völlig offen. Die Präsi-

dentenkonferenz Imboden vertritt die Meinung, dass alles, was in den einzelnen Gemeinden oder in bisherigen Gemeindezusammenschlüssen gut funktioniert, auch weiterhin so erfüllt werden soll. Die Region wird dort einspringen, wo einzelne Gemeinden oder Gemeindeverbände eine Aufgabe nicht mehr in der gewünschten Qualität oder mit der notwendigen Effizienz erfüllen können.

Die elf Regionen sind sehr unterschiedlich strukturiert. Die beiden Kreise Rhäzüns und Trins haben schon früher Aufgaben gemeinsam angepackt, damit kommt also vorerst gar nicht so viel Neues auf die Region zu?

Das ist richtig. Die Kreise Rhäzüns und Trins haben bereits bis jetzt verschiedene Kreisaufgaben über die Kreisgrenzen hinweg sinnvoll und zweckmässig erfüllt. Wir sind es gewohnt, im Perimeter der beiden Kreise konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Das Betreibungsamt ist gegenwärtig in Trin stationiert. Das bleibt bis auf Weiteres so?

Die Präsidentenkonferenz hat bewusst alle Dinge so belassen, welche nicht zwingend auf den 1. Januar 2016 angepasst werden mussten. Da es während der Vorbereitungs-

phase genügend notwendige Aufgaben zu erledigen gab. Falls das Betreibungs- und Konkursamt aber aufgrund der knapp bemessenen Büroräumlichkeiten eine Veränderung braucht, wird die Präsidentenkonferenz das Thema aufgreifen und Alternativmöglichkeiten diskutieren.

«Die Volksrechte werden auch in der Region hochgehalten»

Sind neue Leistungsvereinbarungen geplant, wird es in absehbarer Zeit darüber Abstimmungen in den Gemeinden geben? Nein, da ist (noch) nichts geplant. Wie gesagt, alles, was gut funktioniert, soll nicht geändert werden.

Es gibt auch Volksrechte wie Initiative und Referendum, um Einfluss auf die Region zu nehmen. Wie viele Stimmen sind für eine Initiative notwendig?

Ja, genau. Die Volksrechte sollen natürlich auch in der Region hochgehalten werden. Für eine Initiative braucht es die Unterschrift von 10 Prozent der stimmberechtigten Regionseinwohnenden. Es können aber auch ein Viertel der Gemeinden, das heisst bei uns also zwei Gemeinden, eine Initiative einreichen. Damit findet dann zwingend eine Volksabstimmung statt.

Bei Finanzbeschlüssen durch die Präsidentenkonferenz können, ab einer in den Statu-

ten festgelegten Höhe, 5 Prozent der Stimmberechtigten das Referendum ergreifen, wenn sie mit dem Beschluss der Präsidentenkonferenz nicht einverstanden sind. Auch in diesem Fall findet dann eine Volksabstimmung statt.

Zur Organisation: Sie wurden von der Präsidentenkonferenz, dem zuständigen Gremium der sieben Gemeinden, von Felsberg bis Flims, als Präsidentin gewählt. Ist die Präsidentenkonferenz ein taugliches und schlankeres Führungsinstrument als der bisherige Kreisrat?

Ja, die Präsidentenkonferenz ist in der Tat ein sehr schlankes Führungsgremium. Da unsere Region nur aus sieben Gemeinden besteht, ist es auch nicht notwendig, neben der Präsidentenkonferenz zusätzlich einen leitenden Ausschuss einzusetzen, wie das in Regionen mit vielen Gemeinden notwendig ist.

Was erwarten Sie von der eingesetzten Geschäftsstelle?

Der neu eingesetzte Geschäftsstellenleiter wird die Präsidentenkonferenz von operativen Aufgaben entlasten. Wir haben in der einjährigen Vorbereitungsphase ohne Geschäftsstelle gemerkt, dass die einzelnen Gemeindepräsidenten neben ihrer Aufgabe in den Gemeinden nicht über genügend zeitliche Kapazität verfügen, um die in der Region anfallenden Aufgaben in Zukunft selber zu erledigen.



«Die Voraussetzungen für ein gutes Gelingen sind klar vorhanden», so Beatrice Baselgia.

Bild sj

EDITORIAL

In eigener Sache

Heute halten Sie die letzte «Ruinaulta» für dieses Jahr in den Händen. Mir bleibt somit nur noch, Ihnen einen guten Rutsch ins neue Jahr zu wünschen und für 2016 viel Glück! Ich möchte mich auch bei allen Leserinnen und Lesern bedanken, welche der «Ruinaulta» die Treue gehalten haben, und hoffe, Sie auch im nächsten Jahr wieder zu unserer Leserschaft zählen zu dürfen. Ihr Lob, aber auch Ihre Kritik hat mich gefreut und zeigt mir, dass Sie sich intensiv mit unserem noch jungen Samedia-Zeitungs-Kind auseinandersetzen.

Im nächsten Jahr wird die «Ruinaulta»-Redaktion durch Loredana Todisco verstärkt werden. Einige von Ihnen werden sie bereits kennen, hat sie doch diverse Stellvertretungen hier auf der Redaktion gemacht. Somit können wir an noch mehr Orten präsent sein und Ihnen Woche für Woche interessanten Lesestoff bieten.

Es wird auch einige Neuerungen geben. Im nächsten Jahr werden Sie die Rätsel-Seite nicht mehr in der «Ruinaulta» finden. Zudem werden wir bei den Amtlichen/Vereinen/Kirchen die Reihenfolge ändern. Wir werden nicht mehr wie bisher unter einer Gemeinde Amtliches, Vereine und Kirchliches aufführen, sondern für Vereine und Kirche separate Seiten gestalten. Die Vereinsnachrichten werden wir künftig kürzer halten, was heisst, ich bitte die Vereinschreiberlinge, darauf zu achten. Gerne möchte ich wieder einmal in Erinnerung rufen, dass der Redaktionsschluss für die Vereinsnachrichten am Dienstagnachmittag, 16 Uhr, ist. Ebenso für die Gottesdienste und kirchlichen Anzeigen. Sie werden weiterhin alle Vereins- und Kirchenangaben wie bisher in der «Ruinaulta» finden, wie gesagt, einfach ein bisschen nach hinten verschoben. Und natürlich sind auch wie gehabt die amtlichen Anzeigen der «Ruinaulta»-Gemeinden Woche für Woche für Sie aufgeführt.

Und nun freue ich mich, bald mit Ihnen zusammen ins neue Jahr zu starten. Haben Sie Fragen oder Anregungen, oder würde Sie ein bestimmtes Thema schon länger interessieren, melden Sie sich doch einfach bei der Redaktion, wir freuen uns auf Sie! Ich verabschiede mich bis zum nächsten Jahr und wünsche ein Happy New Year!

J. Sacchi

Redaktionsleiterin Ruinaulta

Zudem wird der Geschäftsstellenleiter die von der Präsidentenkonferenz übertragenen Projekte (z.B. im Bereich der Raumentwicklung oder bei der Übernahme von zusätzlichen, potenziellen Aufgaben) selbstständig leiten und der Präsidentenkonferenz darüber jeweils Bericht erstatten und diese zur Beschlussfassung vorlegen.

«Ob sich der Kampf gelohnt hat, steht noch in den Sternen»

Mit den neuen Regionen verschwinden Bezirke und Kreise – damit geht doch auch etwas an Identität verloren? Die Kreisfahnen wandern ins Archiv – was wird unternommen, damit die Kreise nicht ganz in Vergessenheit geraten? Was ist mit den Kreisarchiven, bleiben diese bestehen?

«Wandel ist die einzige Konstante» – dies gilt auch für politische Strukturen. Wir Vertreterinnen und Vertreter der Kreise Rhäzüns und Trins haben uns aktiv für die neue Region Imboden eingesetzt, weil wir überzeugt davon sind, dass wir gemeinsame Interessen haben und eine fruchtbare Zusammenarbeit zum Wohl der Region sehr gut möglich ist. Wir werden eine neue starke Identität aufbauen. Wir haben übrigens auch bereits eine Regionsfahne!



Trins, eine von sieben Gemeinden, welche in ein paar Stunden in die Region Imboden starten.

Bild sj

Für die beiden Kreisarchive ist neu ebenfalls die Region zuständig. Das Kreisarchiv Trins wurde bereits nach Domat/Ems gezügelt und befindet sich am gleichen Ort wie das Kreisarchiv Rhäzüns. Die Archive werden aber getrennt geführt.

Ursprünglich sah die Regierung bei der Gebietsreform einmal nur fünf Regionen vor – hat sich der Kampf um eine Region Imboden gelohnt?

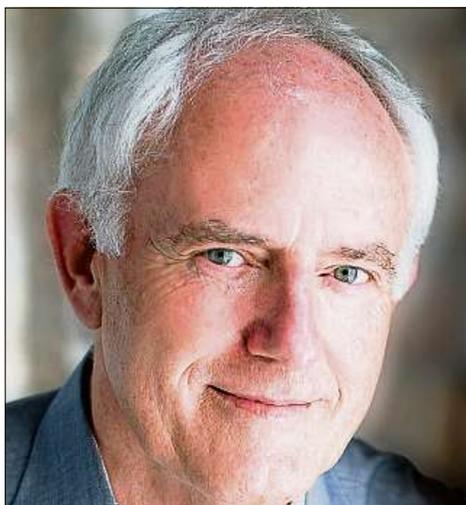
Wir starten am 1. Januar 2016 mit der neuen Region Imboden. Ob sich der Kampf für die Eigenständigkeit dieser Region gelohnt hat, steht noch in den Sternen und kann wohl erst in einigen Jahren beantwortet werden. Was aber bereits heute klar ist – in dieser Region kann man sehr gut zusammenarbeiten, und der Wille, gemeinsam etwas zu bewegen, ist bei allen Beteiligten stark zu spüren. Die Voraussetzungen für ein gutes Gelingen sind damit klar vorhanden.

Josef Nauer ist Geschäftsführer der Region Imboden

Am 1. Januar 2016 wird die Region Imboden in Kraft treten, und somit wird auch der Geschäftsführer der neuen Region seinen Dienst antreten. Josef Nauer aus Thusis wurde für dieses Amt gewählt und stellt sich in der «Ruinaulta» kurz vor.

sj. Seit zwölf Jahren ist der 65-Jährige im Bündnerland heimisch. Und genau so lange war er Direktionsmitglied der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Graubünden (SVA). Als er im April dieses Jahres in Pension ging, gründete er die Firma Nauer Consulting in Thusis, denn die Hände in den Schoss legen kam für ihn nicht infrage. Das Inserat für den Aufbau und die Führung der Geschäftsstelle für die Region Imboden fand sein Interesse, und Josef Nauer wurde von der Präsidentenkonferenz in das Amt gewählt.

Die Aufgabe des Geschäftsstellenleiters sei es nun, gute Rahmenbedingungen für die Präsidentenkonferenz (bestehend aus den sieben Gemeindeoberhäuptern der Region-Imboden-Gemeinden) und deren Präsidentin, Beatrice Baselgia, zu schaffen, so Nauer.



Josef Nauer wird die Geschäftsstelle der Region Imboden übernehmen.

Bild zVg

Er müsse die Finanzen im Griff haben, und der jährliche Geschäftsbericht gehöre auch zu seinen Aufgaben, gibt Josef Nauer einen kleinen Einblick in sein künftiges Tun. Er könne dabei seine Erfahrung und sein Wissen einbringen, welches er an früheren beruflichen Stationen gesammelt habe, und auch das grosse Beziehungsnetz, dass er in den letzten Jahren bei der SVA aufgebaut habe, sei es in der Politik, bei rechtlichen Fragen oder sozialen Institutionen, sieht Nauer als gute Grundlage für das neue 30-Prozent-Amt.

Er würde gerne etwas aufbauen und entwickeln und liebe den Kontakt zu Menschen, begründet Nauer sein Interesse an der Geschäftsstelle und fügt an, dass er die Region Imboden gut kenne, sich auch sportlich und kulturell in dieser Region engagiere. Um die Region noch besser kennenzulernen, sei er momentan viel unterwegs, auch bei den sieben Gemeinden, welche ihn allesamt gut aufgenommen hätten. Er freue sich, ab morgen mit der Präsidentenkonferenz in die neue Region Imboden zu starten.